

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50 frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlandsverkehr Mk. 15.00 einschließlich Postbestellgeld.

Anzeigenpreis: die einseitige Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., auswärts 60 Pfg., Reklamezeilen 1.50 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Carl Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gsch in Wildbad.

Nummer 157

Februar 179

Wildbad, Samstag, den 9. Juli 1921

Februar 179.

55 Jahrgang

## Tagespiegel.

Die Konferenz der Ernährungs- und Landwirtschaftsminister hat am Freitag unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Hermes in Stuttgart getagt. Sie beschäftigte sich neben Fragen der Aufhebung der Zuckerversteuerung und der Bestimmungen über den Erlaubniszwang für den Handel mit Lebens- und Futtermitteln, in der Hauptsache mit der Frage der Produktionsförderung, speziell mit der Düngemittelversorgung.

Die britische Reichskonferenz hat bezüglich der deutschen Kolonien einen Beschluß gefaßt, wonach eine endgültige Festsetzung der früheren deutschen Kolonien innerhalb Jahresfrist beim Völkerverbund herbeigeführt werden soll.

Auf Grund von Verhandlungen zwischen dem belgischen Außenminister Jasper und Briand hat Belgien sich bereit erklärt, sein Vorrecht auf deutsche Entschädigungen an Frankreich abzutreten, wofür es in anderer Weise entschädigt werden soll.

Staatssekretär Hughes gab zuzugende Erklärungen über Amerikas Bereitwilligkeit, finanziell am Wiederaufbau Europas mitzuwirken, ab.

## Sonntagsgedanken.

### Arbeit ist Leben.

Arbeit ist Leben, wenn es freie, d. h. aus dem Innern kommende Arbeit ist. Der Mensch muß sich betätigen; Handwerker und Geistesarbeiter Gottes auf Erden zu sein, das ist einmal seine Bestimmung und seine Berufung, in ihr liegt der Grund seiner Freiheit, seiner Sittlichkeit und seines Glückes.

E. Eysell-Kilburger.

## Wochenrundschau.

Wieder war es eine Ministerrede, die der Woche das Gepräge gab. Reichskanzler und Finanzminister Wirth verkündigte sein längst angekündigtes und auch bringend erwartetes Steuerprogramm und zerriß dadurch die mannigfachen Ausstellungen, die mit oder ohne Absicht, jedenfalls aber mit spekulativen Untergrund über die kommenden Steuerpläne der Regierung ins Volk gebracht wurden. Was aber Herr Dr. Wirth dann gab war nur ein Teil des gesamten Reparationsprogramms, das in den kommenden Monaten gelöst werden muß. Ganz unerwartet blieb zunächst die äußere Seite der Aufgabe d. h. die Frage, in welcher Form und auf welchem Wege das Reich in den nächsten Jahren seine auf Goldmark lautenden Verpflichtungen gegenüber den Alliierten erfüllen will; und auch für die innere Seite des Problems, also für die Frage, wie das Reich aus der deutschen Wirtschaft die Milliardenträge herausziehen soll. Um trotz dem Hintertreten der Reparationslasten den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen, konnte der Kanzler noch keine endgültige abschließende Lösung vorlegen, weil eben die Regierung diese Lösung noch nicht besitzt. Herr Dr. Wirth war nur in der Lage über die jetzigen Finanzpläne zu berichten, über die das Kabinett bis jetzt sich verständigt hat. Die weitreichenden Forderungen, wie die Beteiligung des Reiches an den Goldwerten der Produktionsmittel und die gemeinschaftliche Monopolisierung des Kohlenhandels erschienen in seiner Darstellung nur als Thema einer späteren Erörterung, ebenso wie der notwendige Abbau der Defizitwirtschaft im außerordentlichen Reichshaushalt. Innerhalb dieser Grenzen bezeichnete Herr Dr. Wirth die Umrisse der Steuerreform, mit der sich das Parlament nach dem Willen der Regierung im Herbst beschäftigen soll. Immerhin hat uns die Woche durch diese Reichsministerrede den Blick in die Zukunft auf manchen Gebieten etwas die Augen geöffnet und auch die Ententeregierungen haben mit Erlaunen wahr genommen, daß der jetzige deutsche Reichskanzler, den sie bis jetzt nur als den Mann des Nachgebens kennengelernt haben, haben aus seinen Schlussworten, die uns übrigens als das beste seiner Rede ausnehmend gut gefallen haben, entnehmen können, daß Deutschland wohl den ersten Willen hat, seinen Verpflichtungen nachzukommen, daß aber die Erfüllungsarbeit von Voraussetzungen getragen sein muß — absichtlich vermied Herr

Dr. Wirth hierbei das ominöse Wort Bedingungen — die in der Befreiung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes von den PreSSIONEN, die am Rhein und in Oberschlesien immer noch auf ihm lasten, ihren Ausdruck finde.

Dann brachte die Woche noch den Schluß des Reichstags: die Reichsboten haben nach arbeitsreicher Sitzungstätigkeit die wohlverdienten Sommerferien angetreten. Sein letztes Wort war: Oberschlesien. Es wird auch das erste sein, wenn er wieder zusammentritt. Denn wie immer die Dinge ausgehen mögen, ob die Entscheidung, wie in seiner Schlussansprache Präsident Loeb hoffte, zu unseren Gunsten ausfällt, ob mit Hilfe Frankreichs das polnische Laster sich zu Tische setzt — immer wird bei der Wiederkehr an erster Stelle Oberschlesien zu gedenken sein, das in Sorgen und Kämpfen uns fester ans Herz wuchs denn je. Nur der Ton dieses Gebenkens wird, je nach dem Ausfall des Würfelspiels, verschieden sein. Der Ton und auch der Zeitpunkt. Laufen die Dinge gut, dann wird es bei der Vertagung des Reichstags bis zum 6. September bleiben. Erfüllt sich aber unser Gedicht im Osten, gibts unwiderrlich Sturm, dann wankt dem Kabinett Wirth der Boden unter den Füßen und der Reichstag wird zu jeder Zeit über das „Was nun?“ sich schillig zu machen haben. Indes — einweichen und die Ferien da.

Die Lage in Oberschlesien selbst hat sich in der letzten Woche wieder sehr verschlechtert. Die Franzosen haufen dort wie die Kanibalen, fast schlimmer noch als die polnischen Banden, und haben in Deutchen harmlose Deutsche, die den Engländern bei ihrem Einzug jubelten, abgeschlachtet. Daran erkennen wir den ganzen Wert des Verständigungsgeredes.

Für uns Süddeutsche ist die Stuttgarter Tagung der Ernährungsminister der deutschen Staaten, an ihrer Spitze der Reichsernährungsminister Dr. Hermes, auch von Wichtigkeit. Unsere Ernährungsfrage ist keineswegs schon ein vollgelöstes Problem. Die deutschen Ernteaussichten sind zwar nicht schlecht und lassen eine gute Mittelernte erhoffen, aber der Uebergang zur freien Wirtschaft, der nun wohl auch für Getreide und Mehl vollends Wahrheit wird, bereitet noch allerhand Schwierigkeiten. Vor allem müssen wir mit einer erheblichen Verteuerung rechnen und werden allmählich in die Weltmarktpreise hineingeraten. Von Preisabbau ist keine Rede, im Gegenteil, man sieht schon jetzt, daß alle Konsumartikel teurer werden; so beispielsweise die Kartoffeln, dann aber auch die Butter, die plötzlich rar geworden ist und mindestens 4 Mark mehr kostet, als die Erzeuger für den Händler angelegt hatten. Die übrigen Verbrauchsgegenstände aller Art verfolgen ebenfalls eine steigende Tendenz. Die Folge werden wieder höhere Lohnforderungen sein, die dann von sich aus verteuern werden. Das ist ein fehlerhafter Kreislauf, aus dem wir noch lange nicht herauskommen werden.

In den außerdeutschen Vorgängen interessiert uns in erster Linie, nachdem die Verhältnisse sich zugespitzt haben, das Vorgehen der Kemalisten auf Konstantinopel. Man kann aus den vorliegenden Meldungen nunmehr eine große Nervosität der Engländer erkennen. Die von den Alliierten bestimmte neutrale Zone erkennen die türkischen Nationalisten nicht an. Sie haben freilich erklärt, daß sie einen Vormarsch auf Konstantinopel nicht beabsichtigten, der aus dem Konflikt mit Griechenland einen solchen Zusammenstoß mit der Entente, besonders mit England, machen würde. Rein militärisch liegen die Verhältnisse aber so, daß die Alliierten mit der Flotte allein Konstantinopel nicht halten können. Die Hoffnungen auf die griechische Armee haben sich bisher nicht erfüllt. Deshalb suchen die Engländer nach neuen Hülfstruppen. Als solche sollen jetzt die Rumänen einpringen. Diese trachtet man zu interessieren, indem man sie von den Abknechtungen aus Sofia auf das Bestehen einer bulgarischen Drohung hingewiesen wird. Die ganze Haltung der Engländer beweist also ihre starke Verlegenheit. Aber nicht nur den Engländern bereitet die Lage auf dem Balkan Verlegenheiten, auch die Franzosen wissen nicht wo aus und ein, denn ihre Pläne, unter französischem Protektorat in Syrien einen syrischen Bundesstaat zu errichten, können sie erst durchführen, wenn sie sich mit dem türkischen Nachbarn verständigt haben, was freilich ohne erhebliche Opfer auf französischer Seite nicht abzugehen scheint. Wenn es aber einerseits hier zu Abmachungen kommt, während gleich-

zeitig die Kemalisten in das neben Britischen auch von französischen Truppen gehaltene Gebiet von Konstantinopel einrücken, kann sich eine Situation ergeben, die unter so eng verbundenen Fremden wie England und Frankreich zum mindesten sonderbar anmutet. Man wird kaum sehnen, wenn man die mit der bisherigen englischen Politik schwer vereinbarte stark zurückhaltende Stellungnahme Londons zu den spanisch-französischen Auseinandersetzungen über Tanger auch mit den ungeklärten Verhältnissen im Osten in Verbindung setzt.

Mit Amerika leben wir jetzt wieder im Frieden, er wurde auf den Unabhängigkeitstag, am 4. Juli, offiziell für Deutschland und Deutsch-Österreich verkündigt. Vorteile haben wir davon, wie wir schon an anderer ausführten, zunächst nicht zu erwarten. Das gilt auch von dem Kabinettswechsel in Italien, wo das Ministerium Giolitti und Storza durch ein Kabinett Bonomi und Torretta ersetzt wurde. Interessanter ist die Tatsache, daß zwischen dem heiligen Stuhl und der italienischen Regierung Beziehungen angeknüpft wurden, die seit 50 Jahren, seit der Behebung des Kirchenstaates durch das neugebildete italienische Königreich unterbrochen waren.

Die Frage der Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses wird in den Vereinigten Staaten mit wachsendem Mißtrauen befolgt, die darin eine Bedrohung ihrer Seemacht sehen und damit rechnen, daß nur eine Verbindung mit Deutschland und Rußland diese Gefahr zu bannen geeignet ist. In dieser Sachlage ändern auch die Bemühungen Englands nichts, Amerika in dieses Bündnis einzubeziehen.

## Wieder ein Freispruch.

Leipzig, 8. Juli. In dem weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung gegen Oberleutnant Laube konnte das Gericht nach weiteren, auch französischen, Zeugenaussagen keine Belastung des Angeklagten erblicken.

Der Oberreichsanwalt hob in seiner Rede hervor, daß keinerlei zureichender Beweis dafür erbracht wurde, daß Laube die Tötung befohlen oder gar selbst ausgeführt habe. Best steht, daß der Major sich wehrte, und daß er unter Gewaltanwendung entwaffnet werden mußte. Es sei unverständlich, wie in diesem Fall von einem Mordmord gesprochen werden könne. Der Oberreichsanwalt beantragte Freisprechung, welchem Antrag sich der Verteidiger anschloß.

Nach halbstündiger Beratung wurde das auf Freisprechung lautende Urteil verkündet. In den Urteilsgründen wird gesagt, daß die Behauptung, Oberleutnant Laube habe Major erschossen, widerlegt sei; daß er den Befehl zur Erschießung gegeben habe, sei durch nichts erwiesen. Das Gericht habe die volle Ueberzeugung von der Unschuld des Angeklagten erlangt.

Die Urteile des Leipziger Gerichtshofes, vor allem der Freispruch des Generals Stenger, haben in der Pariser Presse große Entrüstung hervorgerufen. Verschiedene Zeitungen verlangten bereits gestern die unverzügliche Juridikerberufung der französischen Abgeordneten aus Leipzig und die Zurückziehung aller Schriftsätze, die dem Gerichtshof unterbreitet worden waren. Der „Matin“ berichtet, daß Briand bereits an die französischen Vertreter in Leipzig telegraphierte, unverzüglich nach Paris zurückzureisen. Er verständigte auch die Kabinette von England und Belgien, sich nach dem Beispiel Frankreichs aus Leipzig zurückzuziehen.

Neuer meldet: Das englische Kabinett hat dem Antrag Frankreichs zugestimmt, die letzten Urteile des deutschen Reichsgerichts einer Nachprüfung durch die Verbündeten zu unterziehen.

Havas meldet, daß die französische Regierung den in Leipzig gefällten Freispruch gegen General Stenger nicht anerkennen könne. Sie behalte sich vor, das Urteil einer Revision zu unterziehen, wonach sie nach dem Versailles Vertrag sich für verpflichtet halte.

Heute hat die Verhandlung gegen Generalleutnant a. D. Hans Schoa und General Bruno Kruslo begonnen, die für eine Typhusepidemie im Gefangenenlager Niederzwehren bei Kassel verantwortlich gemacht werden.







**Die weltberühmten**  
 Auf der größten Freilichtbühne der Welt, 200 m breit und 100 m tief. Unter Leitung und Mitwirkung der berühmten bayr. Christus- und Judasdarsteller Gebr. Adolf und Georg Fassnach, unt. Zugrundelegung d. allen Oberammergau-Urtextes.

**Passionsspiele**  
 Freiburg i. Br.

Spieltage v. 16. Juli ab jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag, sowie an Feiertagen bis Ende September. Anfang 1/2 Uhr, Ende 7 Uhr. 1500 Mitt-Plätze. 9000 Plätze.  
 Die Festspielleitung: Bernhard Gottardt, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 122 = Fernruf 876.  
 Schulen und Vereine erhalten Preisermäßigung.  
 Prospekte kostenlos durch die Vorverkaufsstelle.

**Freibant.**  
 Montag früh von 9 Uhr ab ist  
**Schweinefleisch**  
 zu haben.  
 20-25 Mk.  
 garant. täglicher Verdienst für jeden. Kein Wiederverkauf, nur leichte, saubere, angenehme u. dauernde Hausarbeit. Entfernung gleich. Rückporto erwünscht. Kommissions- und Versandhaus J. Wachs, Chemnitz.

**Dresdner Bank**  
 Aktienkapital und Reserven M. 340 Millionen

Stuttgart Cannstatt  
 Heilbronn Ulm

**Landes-Kurtheater**  
 Direktion: Steng-Krauß.  
 Sonntag, den 10. Juli  
**Die geschiedene Frau**  
 Operette in 3 Akten

**Radfahrer-Verein**  
 Schwarzwald, Wildbad.  
 Sonntag vormit. ab 8 Uhr (Grüner Hof)  
**Übungsfahrt**  
 nach Enzklosterle.  
 Der Fahrwart.

**LINDEN-CABARETT**  
 TÄGLICH VORSTELLUNG ERSTER KUNSTLER  
 DIREKTION WIM-KÜLL

**la. Herr. Hemden 32 M.**  
 hell Trif. mit Einfas 39 Mk.  
 Wolfridgarn Pf. 34 Mk. u. Nachn. Porto. M. Großmann München 115, Baderstr. 1.

**+ Frauen +**  
 finden bei mir bei Ausbleiben der monatlichen Regel Hilfe und Rettung.  
 Bestellen Sie meine von langjährigen Fachleuten hergestellten erstklassigen auch in den hartnäckigsten Fällen  
 sicher wirkenden Präparate.  
 Verzagen Sie nicht, denn durch meine Mittel werden auch Sie den Erfolg erzielen, welchen ich wiederholt und glücklich werden. In 1-2 Tagen völlige Schmerzlösung. Unschädlich. Ohne Berufslörung, schriftl. Garantie beilieg. sonst Geld zurück. Cellen Sie mir mit, wie lange Sie zu klagen haben. Diskreter Versand.  
 C. Stein, Hamburg 6, Amandastr. 52.

**Alle Musik-Instrumente**  
 für Haus und Orchester von den einfachsten bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl  
**Musik-Haus Curth,**  
 Großhandel und Einzelverkauf  
 Pforzheim, Leopoldstr. 17  
 (Kafeteria, Klebahn-Neubau)

**Rheuma, Gicht und Reissen**  
 ist in 3 Tagen spurlos verschwunden, wenn Sie mein erprobtes, von Ärzten begutachtetes, noch nie dagewesenes  
**Radical-Rheuma-Mittel**  
 anwenden. Vollkommen unschädlich für andere Organe. Für Erfolg leiste ich Garantie. - Probieren Sie mein von einem bedeutenden Doktor erprobtes Präparat und Sie werden mir ewig danken. - Versand geschieht per Nachnahme. - Preis per Dose Mk. 48 zu beziehen durch das Chem. Laboratorium H. Zanke, Hamburg 13, Grindelallee 149.

**Rumpfbledner**  
 alle in und außer Haus  
 auf Bestellung

Wir haben einen Posten Ware sehr preiswert eingekauft und bieten unserer werten Kundschaft damit eine ganz besonders billige Kaufgelegenheit:

<b>Blusenstreifen</b> auch für Kleider geeignet, gute Qualitäten	von Mk. 14.50 an
<b>Karro's</b> für Kinderkleidchen	12.50
<b>Karro's</b> doppeltbreit, für Blusen und Kleider, schöne Muster	18.50
<b>Kleiderstoffe</b> einfarbig	22.50
<b>Kleiderstoffe</b> reine Wolle	29.50
<b>Cheviot</b> reine Wolle, 110 cm breit, marine und bordeaux	Mk. 32.-
<b>Cheviot</b> reine Wolle, 130 cm breit, marine	Mk. 48.-
<b>Dirndlstoffe</b> reizende Muster	von Mk. 13.- an
<b>Zephyr</b> gestreift, gute Qualitäten	11.50
<b>Batist</b> bestickt, 110 cm breit	Mk. 11.50
<b>Bettkattune</b>	von Mk. 11.75 an
<b>Kölsche</b> 80 cm breit	12.-
<b>Kölsche</b> 130 cm breit	18.-
<b>Bettdamaste</b> 130 cm, schwere Qualität	Mk. 41.50
<b>Bettbarchent</b> nur gute Qualitäten	von Mk. 22.- an

**PHILIPP BOSCH NACHF., WILDBAD**  
 TEL. 32 — Sonntags von 11 bis 3 Uhr geöffnet. — TEL. 32

**Sizung des Gemeinderats**  
 am Dienstag den 12. Juli 1921, nachm. 5 Uhr.  
 Tagesordnung:  
 1. Armensachen.  
 2. Wahl eines städtischen Forstmeisters.  
 3. Ueberlassung von städtischen Grundstücken an Bau-lustige.  
 4. Verschiedenes.

**Kun merk' Dir endlich, liebe Maus, Zum Waschtage muss Persil ins Haus!**



Denn erstens wäscht es wundervoll, zweitens schon und erhält es die Wäsche, und drittens spart es Arbeit, Seife und Kohlen.

**PERSIL**  
 ist das beste selbsttätige Waschmittel  
 Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.  
 Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf

**Bekanntmachung.**  
 Die Tabakplanzer haben ihre mit Tabak bepflanzten Grundstücke bei Zollamt 2 Neuenbürg spätestens bis zum 15. 7. 21 anzumelden. Die Bordrucke zu den Anmeldungen werden vom (Stadt)-Schultheißenamt abgegeben, das auch zur Entgegennahme der ausgefüllten Fluranmeldungen bereit ist.  
 Kleinplanzern, die nicht mehr als 50 qm mit Tabak bepflanzen und diesen ausschließlich für den eigenen Hausbedarf verwenden, können ihre Anmeldung durch Eintrag in der beim Stadtschultheißenamt ausliegenden Sammel-fluranmeldung bewirken.  
 Wildbad, den 8. Juli 1921.  
 Stadtschultheißenamt: Böhner.

**Bekanntmachung.**  
 Durch das Forstamt Wildbad werden im Staatwald Abt. 90 Boderer Wäldert am Kollwasserströble in der Zeit vom 11. Juli ds. Js. bis auf weiteres je vormittags von 8-9 Uhr  
 Steinsprengungen  
 vorgenommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.  
 Wildbad, den 8. Juli 1921.  
 Stadtschultheißenamt: Böhner.

**Bekanntmachung.**  
 Nächsten Dienstag haben die Bäcker und Mehlhändler ihre sämtlichen leeren Mehlsäcke im städt. Mehllokal abzugeben. Da es immer wieder vorkommt, daß die Säcke nicht vollständig abgeliefert werden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß für jeden fehlenden Sack Mk. 14 berechnet wird.  
 Städt. Mehlabgabe.

**4 Dachshunde**  
 (Hüden),  
 6 Wochen alt, zu verkaufen.  
 Aupperle, Haus Krauß.

**Glückliche gute Ehen**  
 aus Stadt und Land besorgt.  
 Frau J. Hofmann,  
 Stuttgart, Hackstr. 16,  
 Telefon 6327.

**Bettmatten**  
 Bedienung garantiert sofort. Alt und Geheilt angeben. Auskunft umsonst. Versandhaus Westfalia, Erenscheid (Westf.) 207.

**Preisler's Haustrunk**  
 Ungegend! Erfrischend!  
 zur Selbstbereitung eines einzig richtigen Bittergetränks, auch zur Verbesserung und Stärkung des Organismus und Beseitigung von Verdauungsstörungen.  
 Adolf Preisler, Villingen.  
 Verkaufsstellen werden erteilt.

**Sommerproffen**  
 alle Fleden im Gesicht beseitigt (seltene Creme „Obin“).  
 Zu haben bei Gebr. Schmitz, Med.-Drog.

**Pfannkuch & Co**  
 Wir empfehlen von frischer Sendung  
 Neue  
**Ital. Kartoffel**  
 prima gesunde Ware  
 Str. 140.-  
 Anfang nächster Woche eintreffend.  
 Vorratsbestellungen erbeten.  
 G. m. b. H. von bekannten Verarbeitern.

**Grabeinfaltungen, Grabsteine,**  
 aus Natur- und Kunststeinen  
 Einlagen mit Verzierung von Glas, Marmor u. Reliefplatten. Umarbeiten alter In-sassungen und Grabsteine, sowie Lieferung von Wassersteingarnituren samt Plattenbelag, aus Natur- und Kunststeinen  
 Hefert zu billigsten Preisen  
**Gustav Schmid**  
 Maurer u. Steinbauer.

